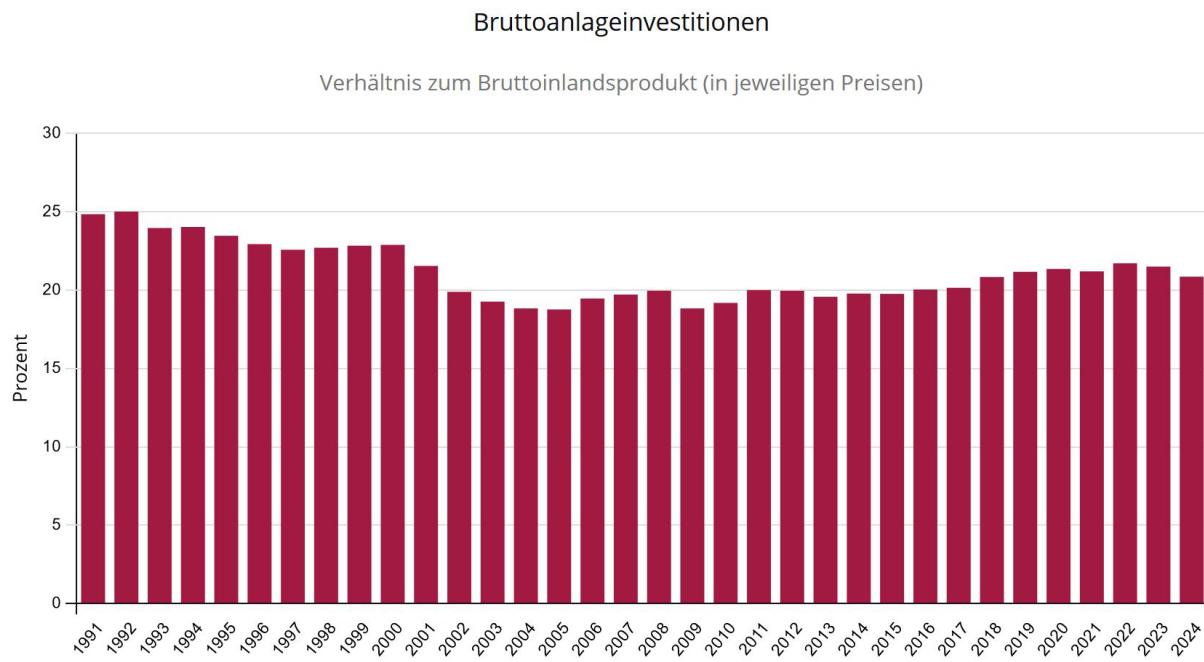




Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge – *Gute Investitionsbedingungen schaffen – Wohlstand dauerhaft erhalten*

### 8.3 Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum Bruttoinlandsprodukt (Investitionsquote)



#### Anmerkungen(n):

2021 bis 2024 vorläufige Daten.

#### Datenquelle(n):

Statistisches Bundesamt

#### Definition

Der Indikator stellt den Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am nominalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) dar.

#### Intention

Die zukünftige wirtschaftliche Leistungskraft und die Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft hängen entscheidend von den Investitionen der Unternehmen und des Staates ab.

#### Ziel

Angemessene Entwicklung des Anteils; Beibehaltung bis 2030

#### Inhalt und Entwicklung

Die Investitionsquote gilt als ein zentraler volkswirtschaftlicher Indikator für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung. Sie stellt das Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen dar. Bruttoanlageinvestitionen umfassen den wertmäßigen Zugang an Anlagegütern, das heißt den Erwerb abzüglich der Veräußerungen, ohne Berücksichtigung von Abschreibungen, die von inländischen Wirtschafts-



einheiten erworben oder selbst erstellt werden, um sie länger als ein Jahr im Produktionsprozess einzusetzen.

Sie setzen sich zusammen aus: Ausrüstungen (Maschinen und Geräte einschließlich militärischer Waffensysteme), Bauten (Wohn- und Nichtwohngebäuden) sowie sonstigen Anlagen, zu denen insbesondere Forschung und Entwicklung, Software und Datenbanken zählen. Wertminderungen an Ausrüstungen und Anlagen bleiben unberücksichtigt; hingegen werden wesentliche Verbesserungen an vorhandenem Anlagevermögen mit einbezogen. Die Investitionsquote wird im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) vom Statistischen Bundesamt nach international harmonisierten Standards berechnet – insbesondere auf Grundlage des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG).

Zu Beginn der 1990er-Jahre lag die Investitionsquote bei knapp 25 %, sank jedoch innerhalb von rund zehn Jahren auf ihren bisherigen Tiefststand von 18,8 %. Seit 2009 war ein moderates und relativ stetiges Wachstum der Investitionsquote bis 2022 zu beobachten. In den Jahren 2022 bis 2024 ging die Quote vergleichsweise deutlich zurück und lag nach vorläufigen Angaben zuletzt bei 20,9 %. Die Bruttoanlageinvestitionen beliefen sich im Jahr 2024 auf insgesamt 898 Milliarden Euro; davon entfielen 126 Milliarden Euro auf den Staat und 772 Milliarden Euro auf nichtstaatliche Sektoren.

Während seit 1991 konstant rund 50 % der Investitionen auf Bauinvestitionen entfielen, veränderten sich die Anteile der Ausrüstungs- und sonstigen Investitionen deutlich: Entfielen 1991 noch 40 % auf Ausrüstungsgüter, sank dieser Anteil bis 2024 auf 29 %. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie in Software und Datenbanken von 11 % auf 19 %.

Neben der Gliederung nach Gütergruppen lassen sich die Bruttoanlageinvestitionen auch nach Wirtschaftszweigen aufschlüsseln, in denen die Investitionen getätigt wurden. Den geringsten Anteil verzeichnete 2023 der Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei mit 1,4 %. Auf das Produzierende Gewerbe entfielen rund 22 % der Investitionen (1991: über 28 %). Die verbleibenden 76 % wurden in den Dienstleistungsbereichen investiert (1991: 70 %). Innerhalb des Dienstleistungsbereichs war das Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Anteil von 33 % an der Gesamtsumme am stärksten vertreten.

Trotz steigender nominaler Investitionen bleibt Deutschland im internationalen Vergleich investitionsschwach. Seit 1996 liegt die Investitionsquote kontinuierlich unter dem Durchschnitt der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der im Jahr 2023 bei 22,4 % lag.

### **Art des Ziels**

Zielrichtungsvorgabe

### **Bewertung**

Das Ziel lässt verschiedene Interpretationen zu. Für die hier vorgenommene Bewertung des Indikators wird angenommen, dass das Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum Bruttoinlandsprodukt gesteigert werden soll.

Ausgehend von der Zielformulierung ist es für die Bewertung des Indikators unerheblich, ob die Steigerung durch eine Zunahme des Zählers oder eine Verringerung des Nenners



erreicht wird. Die Werte des Indikators 8.3 sind jedoch sowohl im Jahr 2024, als auch im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2024 gesunken und haben sich somit nicht in die gewünschte Richtung entwickelt. Der Indikator 8.3 wird daher für das Jahr 2024 mit Gewitter bewertet.

